

## Wie Selenskyj mit seinem Kriegsplan den Kanzler überrascht

Stand: 27.06.2022 | Lesedauer: 6 Minuten



Von **Robin Alexander**  
Stv. Chefredakteur



Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj nimmt per Videoschalte am G-7-Gipfel mit Kanzler Olaf Scholz (SPD) teil

Quelle: VIA REUTERS

Unterstützung für die Ukraine auf allen Feldern – „solange es nötig sein wird“: Der G-7-Gipfel macht Präsident Selenskyj weitreichende Zusagen. Der präsentiert dem Kanzler einen überraschenden Plan. Doch das große Ringen, das Scholz in Elmau gewinnen muss, hat mit Putin zu tun.

**D**ie Ukraine will den Krieg gegen Russland noch in diesem Jahr zu Ende bringen. Präsident Wolodymyr Selenskyj erklärte am Montagmorgen beim G-7-Gipfel, sein Land strebe die Beendigung des Krieges bis zum Wintereinbruch an (<https://welt.de/239590927>), und kündigte dafür eine große Kraftanstrengung an. Der ukrainische Präsident wurde aus Kiew per Videokonferenz in eine Arbeitssitzung auf dem Treffen der westlichen Staats- und Regierungschefs zugeschaltet, die sich zurzeit im bayerischen Elmau treffen. Aus diesem Gespräch berichteten mehrere diplomatische Quellen übereinstimmend.

Bisher hatte Selenskyj solche Ambitionen nicht öffentlich gemacht. Bei den westlichen Verbündeten der Ukraine – vor allem in Deutschland und Frankreich – war man zuletzt eher von einem Abnutzungskrieg ausgegangen, der sich noch sehr lange, vielleicht mehrere Jahre, hinziehen könnte, bevor er schließlich mit Waffenstillstandsverhandlungen endet.

In einer nach dem Gespräch mit Selenskyj veröffentlichten Erklärung der G 7 heißt es: „Wir werden die Ukraine weiterhin finanziell, humanitär, militärisch und diplomatisch unterstützen und an ihrer Seite stehen, solange es nötig ist.“ Über jede Übereinkunft, die zum Frieden führe, entscheide allein die Ukraine, ohne Druck oder Einfluss von außen.

„Wir sind weiterhin entsetzt angesichts des brutalen, unprovokierten, durch nichts zu rechtfertigenden und illegalen Angriffskriegs gegen die Ukraine durch Russland und mithilfe von Belarus, den wir weiterhin verurteilen“, heißt es in der Erklärung. Zuletzt hatte Russland angekündigt, atomwaffenfähige Raketen an Belarus liefern zu wollen.

## **Eine amerikanische Idee stößt auf deutsche Skepsis**

Laut Diplomaten bat Selenskyj in der Videoschleife die westlichen Staats- und Regierungschefs auch um weitere Waffenlieferungen für sein Land. Die Ukraine brauche vor allem Luftabwehrsysteme. Aus Deutschland ist die Lieferung solcher Systeme bereits geplant. Zurzeit werden ukrainische Soldaten am Gepard ausgebildet, einem Flugabwehrkanonenpanzer. Auch die Lieferung des Systems IRIS-T, das als besonders modern gilt, wird vorbereitet.

Selenskyj hatte die G-7-Teilnehmer in der Videokonferenz außerdem aufgefordert, an den Sanktionen gegen Russland festzuhalten und diese noch auszubauen. In der Erklärung wird das Festhalten des Westens an Sanktionen gegen Russland bekräftigt und ihre Ausweitung als Option offengelassen. Konkret misslang es jedoch auf diesem Gipfel, sich auf neue Sanktionen zu einigen.

Die amerikanische Seite hatte unmittelbar vor Beginn des Treffens in Elmau einen Importstopp für russisches Gold ins Spiel gebracht. Dazu jedoch waren neben den USA nur Kanada, Großbritannien und Japan bereit, nicht aber die kontinentaleuropäischen G-7-Teilnehmer Deutschland, Italien und Frankreich. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) vermied es am Montagmorgen, eine Position zum Gold-Embargo zu beziehen: „Das wird im Kreis der

Europäischen Union diskutiert werden müssen“, sagte er im ZDF-„Morgenmagazin“. In der Erklärung der G 7 hieß es dann lediglich: „Wir sind entschlossen, Russlands Einnahmen zu vermindern, auch in Bezug auf Gold.“

Eine weitere Idee der Amerikaner stieß ebenfalls auf deutsche Skepsis. US-Präsident Joe Biden, der am Sonntag unmittelbar vor dem Gipfel ein Gespräch mit Scholz führte, setzte sich für einen Höchstpreis für russisches Öl und Gas (<https://welt.de/239585077>) ein.

Tatsächlich sind die russischen Einnahmen aus dem Geschäft mit diesen Rohstoffen zuletzt deutlich gestiegen, da die europäischen Bemühungen, auf Öl und Gas aus Russland zu verzichten und auf andere Anbieter auszuweichen, die Preise trieben.

Die EU konnte sich im vergangenen Monat lediglich auf ein partielles Embargo für russisches Öl einigen. Konkret bleibt das aus Pipelines gelieferte Öl davon ausgenommen. Die Bundesregierung hat sich jedoch vorgenommen, ab Ende des Jahres kein russisches Öl mehr abzunehmen. Aus Washington war dieser Plan schon früh als unpraktikabel abgelehnt worden.

Als turnusmäßiger Ausrichter des Gipfels hat Deutschland in diesem Jahr die Präsidentschaft der G 7 inne und bereitete federführend das Abschlusskommuniqué vor, das am Dienstag verabschiedet werden soll. Ex-Kanzlerin Angela Merkel (CDU) war es bei ihren Gipfelpräsidentschaften oft gelungen, relativ weitgehende Formulierungen zum Klimaschutz durchzusetzen, was ihr den Ruf einer „Klimakanzlerin“ einbrachte. In diese Tradition wollte sich auch Scholz stellen.

Tatsächlich soll der Gipfel am Dienstag erstmals eine Erklärung zum „Klimaclub“ verabschieden. Dieses freiwillige Bündnis für mehr Klimaschutz hatte Scholz bereits als Finanzminister in die internationale Debatte gebracht. Dem Vernehmen nach soll in der Erklärung zum „Klimaclub“ dessen Gründung noch in diesem Jahr avisiert werden. Darin sollen unter anderem unterschiedliche Systeme der Bepreisung von CO<sub>2</sub>-Emissionen miteinander kompatibel gemacht werden – auch, um so gegenseitige Schutzzölle zu vermeiden.

Dennoch steht die deutsche Präsidentschaft in diesem Jahr in der Kritik der in Elmau zahlreich vertretenen Klimaschutzorganisationen. Grund ist ein Positionswechsel Scholz seit der russischen Invasion in der Ukraine. Der Kanzler will wegen ausbleibender russischer

Rohstoffe neue Vorkommen in anderen Teilen der Welt erschließen – auch wenn es sich um fossile Rohstoffe handelt. Allerdings hatte sich eine Ministerrunde, die das Treffen vorbereitet, noch im Mai auf die Formulierung verständigt:

„Wir verpflichten uns dazu, direkte öffentliche Unterstützung für fossile Energien bis Ende 2022 zu beenden.“ Dies sollte wegen der aktuellen deutschen Energieprobleme nun abgeschwächt werden. In einem Entwurf der Abschlusserklärung hieß es zuletzt: „Wir erkennen an, dass öffentlich gefördertes Gas notwendig ist – im Lichte der aktuellen Krise.“

## **„Sehr genau überlegen, ob wir die G 20 lahmlegen“**

Auch der weitere Umgang mit Russlands Präsident Wladimir Putin ist umstritten. Am Montagnachmittag trafen die G-7-Teilnehmer auf die Staats- und Regierungschefs von Indien, Indonesien, Argentinien, Südafrika und dem Senegal. Scholz hatte diese Länder zum Treffen eingeladen, da sie allesamt Demokratien sind und zum globalen Süden gerechnet werden.

Allerdings hat von ihnen nur Argentinien den Einmarsch Russlands verurteilt. Indonesien hat aktuell die Präsidentschaft des G-20-Gipfels, bei dem auch Russland Teilnehmer ist, inne und dem westlichen Druck, Putin von dem Treffen auszuladen, widerstanden.

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, die ebenfalls an dem Treffen in Elmau teilnimmt, deutete an, dass sie gegen einen Boykott des G-20-Gipfels durch den Westen ist: „Wir müssen sehr genau überlegen, ob wir die gesamte G 20 lahmlegen, da plädiere ich nicht dafür.“

Der Vorsitzende der Europäischen Volkspartei, Manfred Weber (CSU), sagte hingegen in Elmau, Putin sei ein Kriegsverbrecher, er sehe „keine Möglichkeit, sich mit ihm an einen Tisch zu setzen“. Scholz sagte im ZDF, er werde erst unmittelbar vor dem G-20-Treffen entscheiden und wies darauf hin, dass auch Selenskyj zu der Runde eingeladen worden sei.

***„Kick-off Politik“ ist der tägliche Nachrichtenpodcast von WELT. Das wichtigste Thema, analysiert von WELT-Redakteuren, und die Termine des Tages. Abonnieren Sie den Podcast unter anderem bei Spotify (<https://open.spotify.com/show/5YJ9twWCs7n3TWY1v9qCND>), Apple Podcasts (<https://podcasts.apple.com/de/podcast/kick-off-politik/id1584780171>),***

***Amazon Music*** ([https://music.amazon.de/podcasts/301a2b98-059b-4c75-84cd-d7f12a072607/KICKOFF-POLITIK?ref=dm\\_sh\\_DJg0sEabHwpV0f8wc9yZuPh8v](https://music.amazon.de/podcasts/301a2b98-059b-4c75-84cd-d7f12a072607/KICKOFF-POLITIK?ref=dm_sh_DJg0sEabHwpV0f8wc9yZuPh8v)) ***oder direkt per RSS-Feed.***

---

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/239597573>